

DAS WETTERGLAS

Extrablatt

Wetterzeitung - Ausgabe Ostalb

Herausgeber Wetterwarte Ostalb

Redaktion: Guido Wekemann

Ausgabe 14

10. März 2009

Extrablatt 1/2009

4. Extremwetterkongress in Bremerhaven, 19.-21. Februar 2009

Klimamodelle sind schon überholt

Wissenschaftler dokumentierten den raschen Klimawandel aus unterschiedlicher Perspektive. Die Politik entwickelt eine „Anpassungsstrategie“ an die veränderten Klimabedingungen.

Wetter ist vielgestaltig, interessant und spannend. Über 750 Wetterinteressierte folgten der Einladung zum 4. Extremwetterkongress, der vom 19. bis 21. Februar in Bremerhaven stattfand. Das Programm war dicht gefüllt mit Vorträgen, die die unterschiedlichsten Themen zu Wetter und Klima abhandelten. Begleitend dazu präsentierten sich auch verschiedene Anbieter von Wetterdiensten und andere mit Informationsständen.

BREMERHAVEN (gw) Der Veranstaltungsort, eine Baustelle, symbolisierte die gegenwärtige Klimadiskussion in geradezu idealer Weise: Es war das noch im Ausbau befindliche Klimahaus® Bremerhaven, das die Kongressteilnehmern, zwar noch in unfertigem Zustand, schon mal besichtigen konnten. Arne Dunker, der Geschäftsführer der Klimahaus® Bremerhaven GmbH 8 Grad Ost und seine Mitarbeiter führten Interessierte durch die einzelnen noch nicht vollständig installierten Themenbereiche. Nach der Eröffnung, die für 26. Juni 2009 terminiert ist, können die Besucher die Klimazonen auf dem 8. Längengrad Ost durchwandern, erleben und sich die unterschiedlichen Lebensumstände der dort lebenden

Menschen vorstellen. Es soll eine künstliche Erlebniswelt werden mit hohem pädagogischen Anspruch, die es so noch nirgends gibt.



Das schon weitgehend fertiggestellte Klimahaus® Bremerhaven 8° Ost öffnet am 26. Juni 2009 seine Türen für Besucher. Bild: Archisurf

Bei der Pressekonferenz, die der Veranstalter Frank Böttcher leitete, stellten Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Industrie, und der Touristikbranche in kurzen Stellungnahmen die neueren Erkenntnisse zu Klimawandel, die Bedeutung einer wirkungsvollen und verantwortlichen Unwetterwarnung, sowie Vorschläge, wie man vor allem die CO₂-Emissionen mindert, die hauptsächlich als Ursache für die rasch zunehmende Erderwärmung angesehen werden.



Bis zur Eröffnung im Sommer sind im Klimahaus noch viele Arbeiten zu erledigen. Arne Dunker, Geschäftsführer des Klimahaus® Bremerhaven 8° Ost erklärt interessierten Teilnehmern des Kongresses das Konzept der Einrichtung. Foto: Siemens

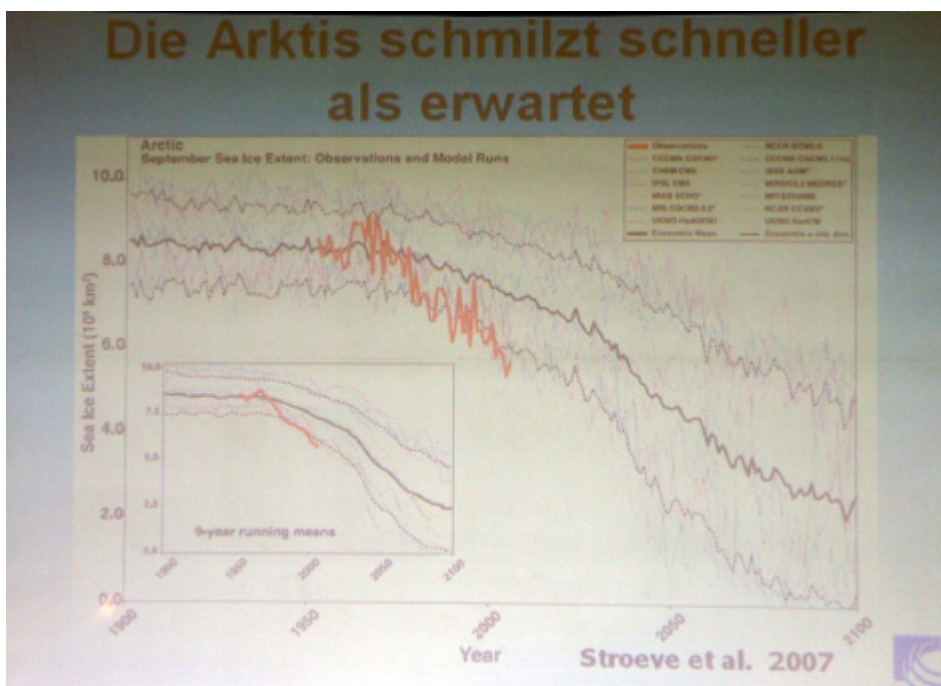


Pressekonferenz im Klimahaus. Foto: Siemens

rereignisse, wie heftige Böen oder starke Gewitter, noch früher und besser vorherzusagen.

Einhellig beschreiben die Wissenschaftler die raschen Klimaänderungen die sich sehr auffällig zeigen: Das arktische Meereis nimmt kontinuierlich ab. Eine sehr starke Abnahme um 30 Prozent zum Vorjahr wurde 2007 beobachtet. Das zu erwartende Eiswachstum im Folgejahr war aber sehr gering, so dass die vergangenen beiden Jahre die mit der geringsten beobachteten Eisbedeckung sind erläuterte Prof. Dr. Rüdiger Gerdes, Ozeanograph am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung.

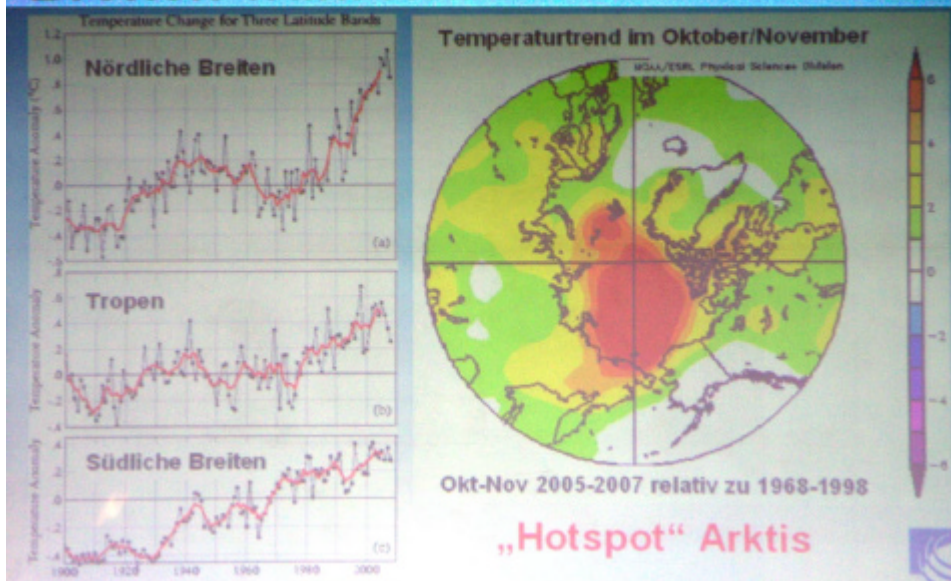
Prof. Dr. Gerhard Adrian, Vizepräsident des Deutschen Wetterdienstes (DWD) schilderte die Problematik bei der Unwetterwarnung, wenn Vielstimmigkeit herrscht, wenn also mehrere Wetterdienste unterschiedlich vor Unwetter warnen. Seine Behörde habe den gesetzlichen Auftrag und sei verpflichtet die Öffentlichkeit rechtzeitig und in angemessener Form auf Gefahren durch unterschiedliche Wetterfälle hinzuweisen. Der DWD installiere derzeit in der Zentrale in Offenbach einen Supercomputer, der es ermöglichen werde, kleinräumige und kurzlebige Wette-



Die Arktis schmilzt schneller als erwartet. Grafik aus dem Beitrag von Prof. Dr. Mojib Latif.

Foto Siemens

Starke Erwärmung der nördlichen Breiten während der letzten Jahre

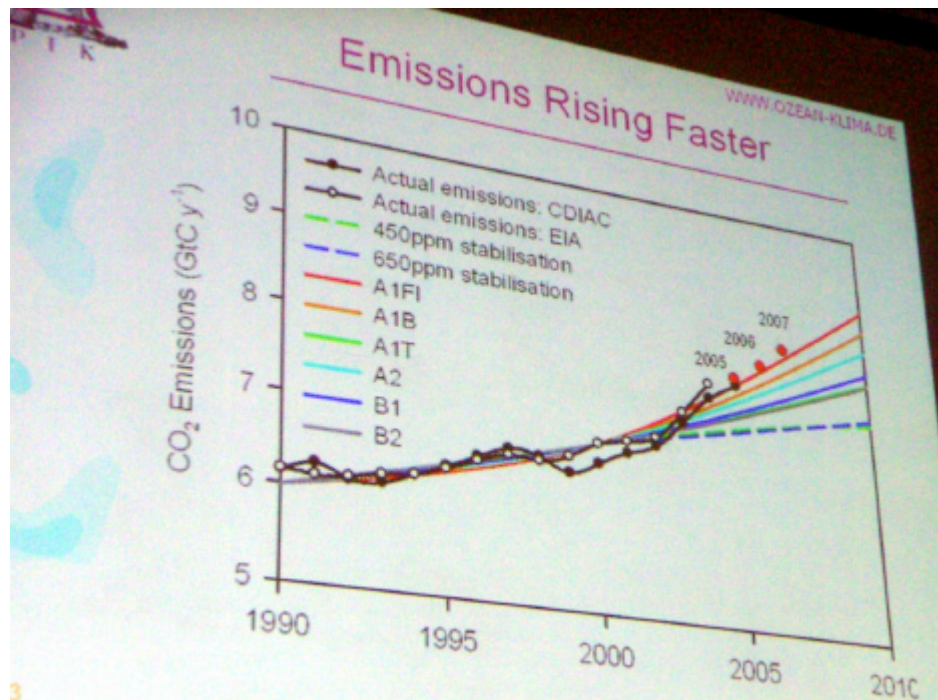


Die Erwärmung in den nördlichen Breiten ist stärker als in den Tropen und südlichen Breiten. Grafik aus dem Beitrag von Prof. Dr. Mojib Latif. Foto Siemens

„Hätte ein Politiker noch vor einem Jahr die Verstaatlichung gefordert wäre es das Aus seiner Karriere gewesen. Heute ist man damit schon salonfähig.“ Latif weiter: „Das Problem ist lösbar.“

Zwei Persönlichkeiten des Wintersports, Christian Neureuther und Rosi Mittermaier, warben als „Solar-Botschafter“ für erneuerbare Energiequellen. Es gelte, so Neureuther, auf verschiedenen Ebenen in umweltverträgliche Systeme zu investieren mit der Zielsetzung, den Wohlstand zu erhalten. Er beobachte schon

Prof. Dr. Mojib Latif, Direktor des Leibniz-Instituts für Meereswissenschaften in Kiel machte klar, dass die Klimamodelle, die 2007 veröffentlicht wurden, bereits überholt sind: Weltweit nimmt der CO₂ Ausstoß noch zu. Deutschland nehme bei der Vermeidung des CO₂-Ausstoßes zwar eine Spitzenposition ein, habe aber die Selbstverpflichtung, die im Kyoto-Protokoll festgeschrieben sei, bei weitem nicht erreicht. Die Finanzkrise zeige, dass man international zusammen arbeiten kann. Bei den Summen, die in diesem Zusammenhang



Anstieg der CO₂ Emissionen nehmen rasant zu. Grafik aus dem Vortrag von Prof. Dr. Stefan Rahmstorf. Klimabeauftragter der Bundesregierung. Foto Siemens



Prof. Dr. Mojib Latif Archiv Wetterglas

genannt werden, seien auch Investitionen in den Klimaschutz zu schultern. Für einen wirkungsvollen Klimaschutz in Deutschland werde ein finanzieller Aufwand von 20 Milliarden Euro pro Jahr gebraucht. Die Krise decke noch mehr auf; Denkverbote darf es nicht geben und führt beispielhaft an:

auch ein Umdenken in der jungen Generation und wurde privat: Als Skirennfahrer sei man im Denken um Rekorde vertraut. Während seinem Sohn früher wichtig war, zu erwähnen, dass er eine bestimmte Fahrstrecke in kürzerer Zeit zurückge-



Prof. Dr. Stefan Rahmstorf Quelle: Internet



Prof. Dr. Manfred Niekisch, Direktor des Zoologischen Gartens Frankfurt und Mitglied im Sachverständigenrat (Foto links), zeigte in seinem Vortrag die Veränderungen und Anpassungsauswirkungen in Fauna und Flora auf, die bei zunehmender Erwärmung der Erde zu erwarten sind. Insbesondere werde sich die Landwirtschaft auf die Veränderungen einstellen: Für die Pfalz prognostiziert der Wissenschaftler: „Merlot statt Riesling“ und für die Obstbauern am Bodensee könnte es heißen: „Aprikosen statt Boskop!“

Foto: gw

legt habe, stehe heute im Vordergrund, die gleiche Strecke mit weniger Kraftstoffverbrauch bewältigt zu haben. Auch touristische Einrichtungen müsse man verantwortungsvoll planen. Rosi Mittermaier: „Unsere Kinder sollen wieder die Natur vorfinden, wie wir sie erlebt haben.“



Guido Wekemann (rechts) von der Wetterglas-Redaktion im Gespräch mit Frank Böttcher dem Veranstalter des Extremwetterkongresses. Foto: Siemens

Für Dr. Klaus Müschen, Abteilungsleiter „Klimaschutz und Energie“ im Umweltbundesamt steht fest: die Klimaänderung kann man nicht zurückdrehen, es gelte, dass sich die Gesellschaft dem Klimawandel anpasst. Dazu müsse man Anpassungsstrategien für die Land-, Forst- und Energiewirtschaft entwickeln, damit man rechtzeitig auf mögliche tiefgreifende Störungen reagieren könne.

Auf Nachfrage, ob sich Politiker durchsetzen können, wenn die Anpassungsforderung für den Einzelnen Verzicht bedeute, entgegnete Müschen, man müsse sich doch einmal klar machen, worauf wir jetzt schon verzichten: Auf Zeit, auf Ruhe, auf saube-

Prof. Dr. Hans von Storch, Direktor am Institut für Küstenforschung des GKSS Forschungszentrums in Geesthacht (Foto rechts), brachte in seinem Beitrag kritische Anmerkungen zur gegenwärtigen Diskussion um den Klimawandel in der Gesellschaft. Auch für ihn steht fest, dass sich das Klima rasch ändert und dass alle gesellschaftlichen Kräfte gefordert sind, kritisiert aber: „Die Gesellschaft mit ihren vorherrschenden Interessen hat aber den Klimawandel den sie haben will.“ Das breite Engagements für so genannte Energiesparlampen führt Prof. von Storch dafür als Beispiel an: „Dies ist allenfalls Kosmetik.“ Die drängenden Probleme und die Folgen der unbestritten raschen Erderwärmung erforderten grundlegende Maßnahmen, die allerdings wenig populär sind und deshalb politisch wohl schwer durchzusetzen seien.



Foto: gw

re Atemluft; und im Nachsatz: auf natürliche Dunkelheit, Satellitenbilder zeigen es, weltweit sind große Regionen auch nachts ständig künstlich beleuchtet.

Guido Wekemann



Johann Siemens (links), Redakteur des „Laubfrosch“, dem Vereinsmagazin des „Ring europäischer Hobbymeteorologen ReH e.V.“ im Gespräch mit Dipl. Meteorologe Gunther Tiersch, Meteo Consult, erstellt und moderiert die Wettervorhersage im ZDF. Foto: gw

Impressum:

Redaktion Das Wetterglas
Alfred-Delp-Straße 8
73450 Neresheim
Tel. 07326 - 7467
Fax 07326 - 7467

E-Mail: redaktion@wetterglas.de

<http://www.wetterglas.de>